



Leitlinien Katholische Theologie/Religionspädagogik (PO 2011 und PO 2015, jeweils LA GS und Sek 1)

1. Fachdidaktische Prinzipien

Didaktische Konzepte haben Auswirkungen auf das Verständnis und die Gestaltung von Unterricht. Seit der Mitte des 20. Jahrhunderts sind neue und unterschiedliche didaktische Ansätze entstanden. Den neueren Ansätzen gemeinsam ist das Anliegen, Konzepte des Lernens und Lehrens vor allem aus der Perspektive der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln (Grundsatz der Subjektorientierung).

Von besonderer Bedeutung sind hier u.a. die neuere bildungstheoretische Didaktik mit der Betonung des Subjekts, die kommunikative Didaktik, die die Verständigungsleistung der Sprache und die Bedeutung der Intersubjektivität betont, und konstruktivistische Ansätze, die auf die subjektive Weise der Erkenntnisgewinnung aufmerksam machen.

2. Anforderungen an Praktikumslehrkräfte

Im katholischen Religionsunterricht (RU) sind Lehrkräfte mit verschiedenem Ausbildungshintergrund tätig. Damit die Studierenden sowohl in fachwissenschaftlichen als auch in fachdidaktischen Fragen in angemessener Weise begleitet werden, kommen für ihre Ausbildung nur Lehrkräfte in Frage, die ein Fachstudium der Katholischen Theologie/ Religionspädagogik absolviert haben (also keine fachfremd unterrichtende Lehrer/innen).

Die Praktikumslehrkräfte sollten die Studierenden

- zu genauer Wahrnehmung der Schüler/innen und ihrer Äußerungen anhalten,
- zum Ausprobieren offener und schülerzentrierter Unterrichtsarrangements ermutigen,
- für einen bewussten Umgang mit der Dynamik der Lerngruppe sensibilisieren,
- in didaktischen und theologischen Fragestellungen beraten,
- in ihren individuellen Begabungen stärken und fördern und
- in der Entwicklung ihrer Lehrerpersönlichkeit wertschätzend begleiten.

3. Anforderungen an die PH-Dozent/inn/en

Die PH-Dozent/innen verstehen sich als ein Team mit den Ausbildungslehrkräften, die ihren Beitrag dazu leisten, dass die Praktika erfolgreich absolviert werden und die Studierenden mit Freude die Möglichkeiten des RU entdecken.

Sie nehmen im Begleitseminar auch Fragen und Themenwünsche der Ausbildungslehrkräfte und Studierenden auf.

Die PH-Dozent/innen möchten den Ausbildungslehrkräften wie den Studierenden beratend zur Seite stehen und bitten deshalb um Offenheit, wenn es Probleme oder Konflikte geben sollte. Trotz der Notwendigkeit einer „Bewertung“ des Praktikums sollten Fragen offen angesprochen werden; dies ist ein wichtiger Teil der Professionalität im Lehrberuf.

Ansprechpartner der PH für Kath. Theologie: AOR'in Dr. Gabriele Theuer
(gabriele.theuer@ph-gmuend.de)

4. Zugangsvoraussetzungen für Studierende

PO 2011:

Lehramt Grundschule und Sekundarstufe:

- Bestandene Akademische Vorprüfung
- Besuch der Veranstaltung „Praxisbegleitung I: Religionsdidaktik“ (M 2.5)

PO 2015:

Lehramt Grundschule:

- Bestandene Orientierungsprüfung
- Besuch der Veranstaltung „Grundfragen der Religionspädagogik“ (GB 2.3)

Lehramt Sekundarstufe:

- Bachelor-Abschluss (mit Kath. Theologie als studiertem Fach)

5. Anforderungen an Studierende

Da die religionspädagogische Landschaft durch eine Vielzahl religionsdidaktischer Modelle gekennzeichnet ist, stellt dies die Studierenden vor die Herausforderung, durch eine eigenständige kritische Auseinandersetzung mit diesen im Verlauf des Praktikums ihren eigenen Unterrichtsstil zu entwickeln. Die Studierenden sollten zentrale religions-didaktische Forschungsergebnisse rezipieren und sie mit ihren theologischen Kenntnissen vernetzen, um so zu einer eigenen und begründeten theologischen Position zu finden.

Die Studierenden sollten i.d.R. mindestens 15 Stunden selbst kath. Religion unterrichten und daneben genug Gelegenheiten bekommen, Religionsstunden erfahrener unterschiedlicher Lehrkräfte (gerne auch evangelischen) zu hospitieren.

Von den Studierenden wird erwartet, dass sie ihren Unterricht fachwissenschaftlich und fachdidaktisch fundiert vorbereiten. Dazu gehört, dass sie sich intensiv mit den fachwissenschaftlichen Inhalten, die sie behandeln, auseinandersetzen, v.a. im Hinblick auf Exegese und systematisch-theologische Fragen. Unerlässlich sind auch der Bezug zu den Kompetenzen des Bildungsplans und das Herausstellen der Bedeutung des Themas für die Schüler/innen. Auf dieser Basis sollten die Studierenden ein klar strukturiertes Lernarrangement entwerfen, das einen erkennbaren Spannungsbogen über die Unterrichtsstunde zeigt.

In der methodischen Umsetzung sollten die Studierenden sich um eine der Lerngruppe angemessene Begegnung und Erschließung des Themas sowie um Angebote für dessen individuelle Aneignung bemühen. Dazu gehört auch, dass die Lernmaterialien fachlich und didaktisch sorgfältig vorbereitet werden.

Beim Unterrichtsgespräch sollten die Studierenden sich um die Initiierung eines strukturierten theologischen Gesprächs mit und unter den Schüler/innen bemühen, das die Schüleräußerungen zu verstehen versucht, auf sie eingeht und die Schüler/innen durch geeignete Impulse zum Weiterdenken anregt.

In Übereinstimmung mit neueren didaktischen Überlegungen sollten die Studierenden sich darum bemühen, ihren Unterricht kompetenzorientiert zu gestalten. Dies impliziert u.a., den Schüler/innen Freiraum, aber auch Impulse für eine eigenständige Auseinandersetzung mit dem Lerninhalt zu geben.

Gerade im Religionsunterricht spielt die Beziehungsebene eine große Rolle. Einen guten Religionsunterricht zeichnet auch aus, dass er die Schüler/innen nicht nur auf der kognitiven Ebene, sondern ganzheitlich anspricht. Die Studierenden sollten daher die Chance nutzen, z.B. meditative Elemente in ihren Unterricht zu integrieren (z.B. Stilleübungen, Phantasiereisen, Bildmeditation etc.), die die Schüler/innen für die Tiefendimension der Wirklichkeit und den metaphorischen Charakter religiöser Rede sensibilisieren können oder praktische und ethische Handlungsimpulse zu setzen.

Die Zeit des Praktikums bietet den Studierenden nicht zuletzt die Möglichkeit, sich selbst zu fragen, ob der Lehrerberuf und das Fach Religion das Richtige sind.

Schriftliche Anforderungen an die Studierenden:

- Im ersten Praktikumsmonat: Die Schulpraktikant/innen sollen ihre Wahrnehmungen zu einer selbst gewählten **Beobachtungsaufgabe** strukturiert darstellen (auf ca. 2-3 Seiten). Mögliche Themen: Beobachtung bestimmter Schüler/innen, ausgewählte Unterrichtselemente (z.B. Unterrichtsgespräche; Protokollierung und Kommentierung von einzelnen Schüleräußerungen; Gruppenarbeitsphasen); Zugänge zu unterrichtlichen Themen (z.B. Vorwissen der SuS; Symbolverständnis; Lernerfolge). Diese Ausarbeitung wird den Praktikumsbetreuer/innen vorgelegt und mit der Ausbildungslehrkraft besprochen.

- Spätestens einen Monat vor Ende des Praktikums ist ein **ausführlicher Unterrichtsentwurf** vorzulegen (Kriterien s.u.). Diese Ausarbeitung ist bei der Ausbildungslehrkraft und bei der/dem betreuenden Hochschuldozent/in spätestens am Tag vor der Unterrichtsstunde abzugeben. Spätestens eine Woche nach der Unterrichtsstunde ist eine **schriftliche Reflexion** vorzulegen (1 bis 2 Seiten Umfang).
- Im Falle größerer „Nachbesserungswünsche“ bei dem Unterrichtsentwurf erstellen die Schulpraktikant/innen im letzten Praktikumsmonat einen weiteren Entwurf bzw. einzelne Teile davon. Auch diesen Entwurf bekommen wieder die Ausbildungslehrkraft und die Hochschullehrkraft, eine Besprechung mit letzterer folgt.

6. Ausführlicher Unterrichtsentwurf

Die Studierenden haben einen fachspezifischen Ausführlichen Unterrichtsentwurf zu einer Unterrichtsstunde vorzulegen. Der katholischen Theologie sind dabei die folgenden Gliederungspunkte wichtig:

1. Lehr- und Lernvoraussetzungen der Schüler/innen
2. Sachanalyse
3. Didaktische Analyse mit Bezug auf Kompetenzen des Bildungsplans, religionsdidaktische Konzeptionen und vorausgehende Analysen (1. u. 2.), ferner mit konkreten Zielformulierungen.
4. Methodische Analyse (Begründung des unterrichtlichen Vorgehens)
5. Tabellarischer Unterrichtsverlauf
6. Strukturierte Reflexion der gehaltenen Stunde

7. Kriterien zur Beurteilung

- Ist der Unterricht der Studierenden fachwissenschaftlich fundiert? Agieren die Studierenden fachkompetent?
- Nehmen die Studierenden in ihrer Unterrichtsplanung und -gestaltung Bezug auf zentrale fachdidaktische Konzepte?
- Gelingt es den Studierenden, mit Bezug auf den Bildungsplan geeignete Kompetenzen zu formulieren?
- Ist eine klare Strukturierung der Stunde zu erkennen, die zugleich eine eigenständige Auseinandersetzung und individuelle Förderung der Schüler/innen impliziert und die spirituelle Dimension einbezieht?
- Wird eine Differenzierung nach unterschiedlichen Anspruchsniveaus vorgenommen und dabei eine Über- oder Unterforderung der Schüler/innen vermieden?
- Gelingt die Initiierung eines strukturierten theologischen Gesprächs mit und unter den Schüler/innen?
- Bemühen sich die Studierenden um Methodenvielfalt? Wird die Methodenwahl reflektiert und begründet?
- Gelingt es den Studierenden, eine gute Beziehung zu den Schüler/innen aufzubauen, die diese zu offenen Äußerungen ermutigt, und zugleich auf Unterrichtsstörungen angemessen zu reagieren?

8. Begleitseminar

Während der Veranstaltungszeit findet an der Pädagogischen Hochschule jeden Freitag ein Begleitseminar in Kath. Theologie statt. Der regelmäßige Besuch dieser Veranstaltung ist verpflichtend (Ausnahme: Studierende gem. PO 2011 mit Kath. Theologie als Nebenfach – diesen wird der Besuch aber gleichfalls dringend empfohlen). Im Begleitseminar werden für die Planung und Durchführung von Unterricht relevante Aspekte und fachdidaktische Grundlagen besprochen und es besteht die Möglichkeit auf Fragen einzugehen, die sich aus der Schulpraxis ergeben.

Literatur:

- Bizer, Christoph u.a.: Religionsdidaktik (JRP 18), Neukirchen-Vluyn 2002.
- Hanisch, Helmut: Unterrichtsplanung im Fach Religion, Göttingen 2007.
- Hilger, Georg/Leimgruber, Stephan/Ziebertz, Hans-Georg: Religionsdidaktik. Ein Leitfa-
den für Ausbildung, Studium und Beruf, München ³2005 (oder neuere Auflage).
- Hilger, Georg, Ritter, Werner H., Religionsdidaktik Grundschule, Handbuch für die Praxis
des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts, München, Stuttgart² 2008.
- Kalloch, Christina/Leimgruber, Stephan/Schwab, Ulrich: Lehrbuch der Religionsdidaktik,
Freiburg/Breisgau 2009.
- Mendl, Hans: Religionsdidaktik kompakt, München ³2014
- Rendle, Ludwig (Hg.): Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht, München ³2010

Abteilung Kath. Theologie